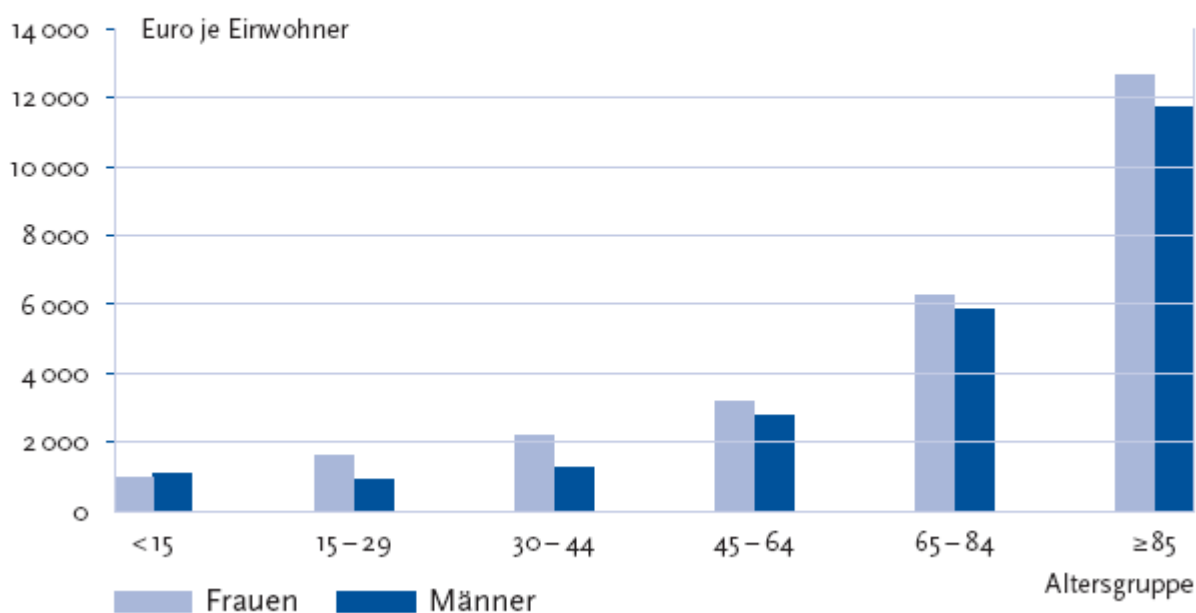


### 5.3.2 Krankheitskosten nach Alter und Geschlecht

**Die Krankheitskosten steigen mit zunehmendem Alter.** Im Jahr 2002 lagen die durchschnittlichen Krankheitskosten pro Einwohner bei 2.710 Euro. Die Ausgaben für jüngere Menschen sind deutlich niedriger als die Ausgaben für ältere Menschen (siehe Abbildung 5.3.2). So lagen die durchschnittlichen jährlichen Pro-Kopf-Ausgaben bei Personen unter 45 Jahren noch unter 1.700 Euro. In der Altersgruppe der 45- bis unter 65- Jährigen stiegen sie auf knapp 3.000 Euro an, jenseits des 65. Lebensjahrs war ein deutlicher Sprung auf 6.000 Euro und darüber zu verzeichnen.

#### Abbildung 5.3.2

**Abbildung 5.3.2:** Krankheitskosten 2002 nach Geschlecht und Alter in Euro je Einwohner. Quelle: Statistisches Bundesamt 2004



Auch zwischen den Geschlechtern unterscheiden sich die Krankheitskosten. Im Jahr 2002 betragen die Pro-Kopf-Ausgaben für Frauen 3.160 Euro, für Männer dagegen 2.240 Euro. Damit sind die Krankheitskosten pro Kopf bei Frauen rund 1,4- mal höher als bei Männern.

**Längeres Leben, Schwangerschaft und Geburt bedingen bei Frauen höhere Kosten.** Die Ursachen für diesen Unterschied sind vielfältig. Eine wesentliche Rolle spielt dabei, dass Frauen länger leben [4]. Dadurch verschiebt sich das Geschlechterverhältnis im höheren Alter, in dem die Krankheitskosten stark ansteigen: Während der Anteil der Frauen an der Gesamtbevölkerung im Jahr 2002 bei 51,1 Prozent lag, betrug er bei den über 65-Jährigen 60,5 und bei den über 85-Jährigen sogar 76,1 Prozent.

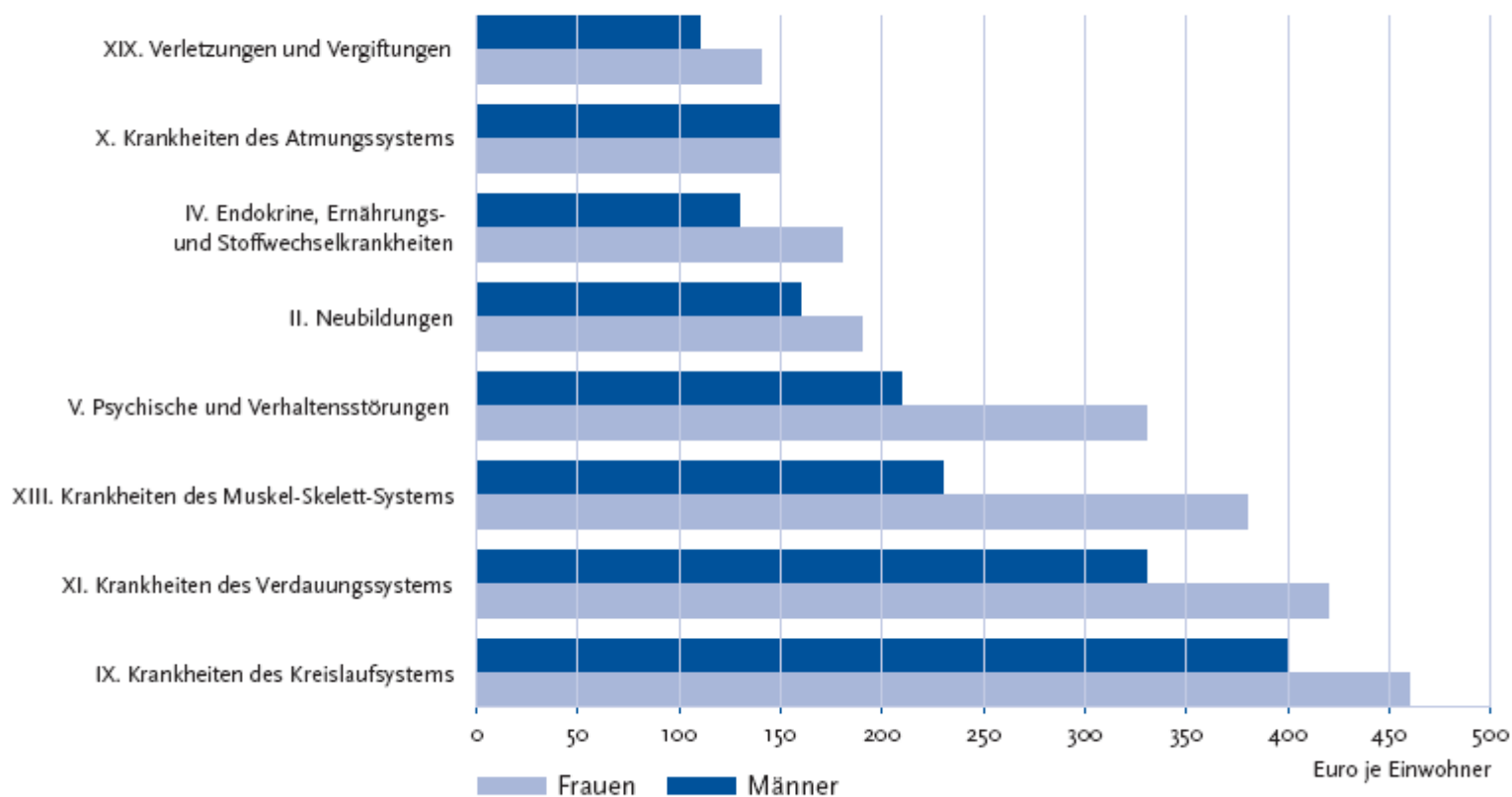
Mit Ausnahme der Altersgruppe der unter 15-Jährigen sind die Krankheitskosten bei Frauen durchweg höher als bei Männern. Ins Auge fallen insbesondere die unterschiedlichen Werte in den Altersklassen zwischen 15 und 30 sowie zwischen 30 und 45 Jahren. Die Geschlechterdifferenz lässt sich in diesem Lebensabschnitt teilweise auf Gesundheitsleistungen zurückführen, die Frauen in Zusammenhang mit Schwangerschaft und Geburt, künstlicher Befruchtung, aber auch der Verschreibung von Verhütungsmitteln in Anspruch nehmen. Zudem können sich Frauen bereits ab 20 Jahren an Krebsfrüherkennungsuntersuchungen beteiligen, Männer dagegen erst ab 45. Darüber hinaus treten bestimmte Leiden wie beispielsweise Harnwegsinfekte bei jungen Frauen wesentlich häufiger auf als bei jungen Männern und verursachen dementsprechend höhere Kosten.

Rechnet man indes aus den Krankheitskosten jene Ausgaben heraus, die durch die höhere Lebenserwartung der Frauen, durch Schwangerschaft und Geburt sowie durch geschlechtsspezifische Erkrankungen bedingt sind, finden sich zwischen den durchschnittlichen Aufwendungen für Frauen und Männer kaum noch Unterschiede [5].

**Bei älteren Frauen schlagen orthopädische und psychische Leiden zu Buche.** Bei bestimmten Leiden machen sich die Krankheitskostenunterschiede zwischen Frauen und Männern besonders bemerkbar (siehe Abbildung 5.3.3). So liegen die jährlichen Pro-Kopf-Ausgaben für Krankheiten des Muskel- Skelett-Systems sowie für psychische und Verhaltensstörungen bei Frauen rund 1,7-mal beziehungsweise 1,5-mal so hoch wie bei Männern.

## Abbildung 5.3.3

**Abbildung 5.3.3:** Krankheitskosten 2002 nach ausgewählten Krankheitsklassen und Geschlecht in Euro je Einwohner. Quelle: Krankheitskostenrechnung des Statistischen Bundesamtes 2004



Anm.: Die römischen Ziffern stellen die Nummerierung der Krankheitsklassen der ICD-10 dar

Hinweise zu den Ursachen dieser Differenzen ergeben sich aus der altersspezifischen Kostenverteilung. So werden sowohl bei den Muskel-Skelett-Leiden wie den psychischen und Verhaltensstörungen rund zwei Fünftel aller Ausgaben für die über 65-Jährigen geleistet. Von diesen Kosten entfallen wiederum jeweils etwa 73 Prozent auf Frauen.

Dies lässt sich unter anderem darauf zurückführen, dass ältere und hochbetagte Frauen überdurchschnittlich häufig alleine leben und daher öfter in stationären oder teilstationären Einrichtungen versorgt werden müssen, was entsprechend hohe Kosten nach sich zieht. Hinzu kommt, dass manche für Frauen typische Krankheiten wie Knochenleiden gerade im höheren Alter verstärkt zum Tragen kommen.

## Definition

Unter Krankheitskosten versteht man die unmittelbar mit einer medizinischen Heilbehandlung, Präventions-, Rehabilitations- oder Pflegemaßnahme verbundenen Ausgaben. Hierzu zählen auch sämtliche Verwaltungskosten. Nichtmedizinische Aufwendungen, beispielsweise für private Arztfahrten, oder die unentgeltliche Pflege von Angehörigen bleiben dagegen unberücksichtigt.

Die Krankheitskosten werden nach Erkrankung, Alter, Geschlecht und Einrichtung des Gesundheitswesens aufgeschlüsselt. Dadurch lässt sich beispielsweise auf die ökonomische Bedeutung einzelner Leiden oder den Einfluss des demografischen Wandels auf die Ausgabenstruktur schließen.

Die Krankheitskosten entsprechen den so genannten laufenden Gesundheitsausgaben und liegen rund zehn Milliarden Euro niedriger als die gesamten Gesundheitsausgaben. In diesen sind zusätzlich Ausbildungs- und Forschungsleistungen sowie Investitionen im Gesundheitssektor enthalten, die wegen ihres speziellen Vorleistungscharakters bei den Krankheitskosten unberücksichtigt bleiben. Analysen von Krankheitskostentrends sind derzeit noch nicht möglich, da bisher nur entsprechende Daten für das Jahr 2002 vorliegen.

## Literatur

4 OECD (Hrsg) (2004) *Towards a High-Performing Health System - Summary Report*. Paris

5 König C, Zoike E (2004) *Krankheitskosten nach Geschlecht und Alter - Sind Frauen wirklich teurer?* Die BKK, S. 445 bis 448

## Tabellen mit den Werten aus den Abbildungen 5.3.2 und 5.3.3

Abbildung 5.3.2: Krankheitskosten 2002 nach Geschlecht und Alter in Euro je Einwohner.  
Quelle: Statistisches Bundesamt 2004

Altersgruppen	Frauen	Männer
unter 15	940	1.050
15 bis 29	1.620	900
30 bis 44	2.150	1.250
45 bis 64	3.160	2.760
65 bis 84	6.250	5.830
ab 85	12.660	11.690

**Abbildung 5.3.3: Krankheitskosten 2002 nach ausgewählten Krankheitsklassen und Geschlecht in Euro je Einwohner.**

Quelle: Krankheitskostenrechnung des Statistischen Bundesamtes 2004

Krankheitsklassen	Männer	Frauen
<b>IX. Krankheiten des Kreislaufsystems</b>	400	460
<b>XI. Krankheiten des Verdauungssystems</b>	330	420
<b>XIII. Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems</b>	230	380
<b>V. psychische und Verhaltensstörungen</b>	210	330
<b>II. Neubildungen</b>	160	190
<b>IV. Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten</b>	130	180
<b>X. Krankheiten des Atmungssystems</b>	150	150
<b>XIX. Verletzungen und Vergiftungen</b>	110	140

Anmerkung: Die römischen Ziffern stellen die Nummerierung der Krankheitsklassen der ICD-10 dar